

Regionalgottesdienst
am ersten Sonntag nach Weihnachten 2013



Auferstehungskirche Leipzig-Möckern

Ich gedenke an die vorigen Zeiten; ich rede von allen deinen Taten
und sage von den Werken deiner Hände.

Psalm 153,5

Losung für den 29.12.2013

Impressum:

Die Kirchenvorstände der Ev.-Luth. Schwesterkirchengemeinschaft Leipzig –
Möckern, Lindenthal, Lützschena und Wahren,
Rittergutsstraße 2, 04159 Leipzig,

Tel.: 0341-4611850, ; E-Mail: helge.voigt@evlks.de

Layout: Steffen Berlich

© Titelbild: Stadtgeschichtliches Museum Leipzig
digitale Retusche, Steffen Berlich

Regionalgottesdienst

am ersten Sonntag nach Weihnachten,
dem 29.12.2013 um 10:00 Uhr
in der Ev.-Luth. Auferstehungskirche
Leipzig- Möckern

mit Abendmahl

Kantor Holm Vogel
Pfarrer Helge Voigt

Eingangslied: 35, 1-4 Nun singet und seid froh
Tageslied: 25, 1-3 Vom Himmel kam der Engel Schar
Predigtlied: 34, 1-2 Freuet euch, ihr Christen alle
Kollektenlied: 428, 1- Komm in unsre stolze Welt
Gebet nach EG 825
Schlusslied: 47, 1-5 Freu dich, Erd und Sternenzelt



Text vor der ersten Lesung:

Bevor wir den Text der ersten Lesung aus dem Propheten Jesaja (49, 13-16) hören, möchte ich das Gemälde beschreiben, das vor mehr als 500 Jahren für die Lützschenauer Schloßkirche geschaffen worden ist. Zu sehen ist die Heilige Familie in einem ganz klassischen Weihnachtsbild. Maria und Joseph sind mit ihrem neugeborenen Sohn im Stall von Bethlehem. Im Hintergrund stehen Ochs und Esel. Das Christkind, Jesus, liegt auf Marias Gewand auf dem Boden. Es ist ein sehr edles, kostbares Gewand, ein königliches Kleid. Jesus wird von einem Strahlenkranz aus Licht umgeben. Von ihm geht ein Leuchten aus. Oder ist es Stroh, auf dem er liegt? Er streckt die Hand zu seiner Mutter aus. Maria aber steht da. Das Haar offen, Zeichen der Jungfrauen, sie ist nicht „unter der Haube“. Das Gesicht ist schön, versunken ihr Blick. Sie betrachtet ihr Kind. Die Hände hält sie zum Gebet. Zart berühren die ausgestreckten Finger einander an den Spitzen. Das Licht Gottes umstrahlt ihr Gesicht. Einen Heiligenschein trägt auch Joseph. Doch während Marias Augen weit offen stehen, hat Joseph die Augenlider halb geschlossen. Sein Haar ist grau. Er trägt einen grauen Bart. Mich erinnert er mit diesem alten und weisen Gesicht und mit seinem roten Mantel an den heiligen Nikolaus. Und vielleicht ist dieser Gedanke gewollt. Denn Joseph ist der praktische Hausmann auf diesem Bild. Er hilft, wie auch Nikolaus geholfen hat. Einfach ist er gekleidet, mit einem Strick gegürtet. Und er hält ein Kochgeschirr in der linken Hand, in der rechten einen Löffel. So kniet er sich hin zu seinem Sohn, um ihn zu stärken. Ein zärtliches Bild. Maria, erfüllt vom Geist Gottes und vom Gebet, und Joseph, der moderne Mann, der sich sorgt. Frieden geht aus von diesem Bild. Wir hören, was Jesaja schreibt:

Jubelt, ihr Himmel, und frohlocke, du Erde; und ihr Berge, brechet in Jubel aus! Denn Jahwe hat sein Volk getröstet, und seiner Elenden erbarmt er sich. Und Zion sprach: Jahwe hat mich verlassen, und der Herr hat meiner vergessen. Könnte auch ein Weib ihres Säuglings vergessen, daß sie sich nicht erbarmte über den Sohn ihres Leibes? Sollten selbst diese vergessen, ich werde deiner nicht vergessen. (Jesaja 49, 13-16)



Vor dem Evangelium:

Auf dem zweiten Bild unserer Karte ist die sogenannte Darstellung des Herrn zu sehen. Erst 40 Tage nach der Geburt eines Kindes durfte damals die jüdische Mutter wieder in den Tempel gehen. Dabei musste sie ein Lamm und eine Taube opfern. Wenn sie arm war, dann waren es zwei Tauben. Wenn der erste Sohn geboren wurde, so musste er "dargestellt" werden, denn der erste Sohn gehörte Gott. Die beiden Tauben auf dem Altar sind sehr gut zu sehen, eine Opfergabe der Armen. Hört nun das Evangelium für den ersten Sonntag nach Weihnachten.

Predigt zu Jesaja 1, 2-3:

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen.

Der Predigttext steht bei Jesaja im ersten Kapitel (2-3):

Höret, ihr Himmel, und Erde, nimm zu Ohren, denn der Herr redet! Ich habe Kinder großgezogen und hochgebracht, und sie sind von mir abgefallen! Ein Ochse kennt seinen Herrn und ein Esel die Krippe seines Herrn ... und mein Volk versteht's nicht.

Gott segne an uns sein Wort. Lasst uns in der Stille beten.

stilles Gebet

Gott segne unser Reden und Hören. Amen.

Liebe Gemeinde,

der Maler des Bildes hat nicht nur wunderschön die Heilige Familie abgebildet, mit der betenden und kontemplativ versunkenen Maria, dem praktischen, sich sorgenden Joseph und dem Christkind im Stall, der Maler hat ganz sicher auch in der Bibel nachgelesen. Und da ging das Problem los, denn nirgendwo in der Weihnachtsgeschichte im Lukasevangelium oder bei Matthäus ist von Ochse und Esel die Rede. An keiner Stelle. Aber die Christenheit nimmt diese Tiere in den Stall von Bethlehem mit hinein. Wieso eigentlich?

Wir hören den Esel. Er erzählt.

Wenn ich es euch nicht erzählen wollte, meine Lieben, dann - I - A -würdet ihr nichts aus mir heraus bekommen. So wahr ich ein Esel bin, meinen Willen könnt ihr nicht brechen. Ich trage eure Last. Auch unsere Brüder, die Ochsen, arbeiten hart für euch. Wie die Ochsen! Wir pflügen, pumpen Wasser, bewegen Mühlsteine und schleppen Säcke in der Hitze. Wir gelten ja nicht als schlau. Aber schon meine Vorfahren haben mehr mit Gott zu tun, als ihr glaubt. Wo ihr blind seid, da haben wir, die Esel, gesehen. Wo ihr nichts hört, da haben wir gehört. Vielleicht liegt es daran, dass unsere Ohren größer sind und unsere Augen auch. Habt ihr schon mal einem Esel in die Augen gesehen? Die Mädchen sind entzückt von unseren langen Wimpern. Und sie träumen davon - I -A. Also sehen können wir. In den alten heiligen Schriften wird von Bileams Eselin erzählt (4. Mose 22, 21 ff.), dass sie den Engel gesehen hat. Bileam aber nicht. Dabei ist Bileam ein Mensch gewesen, der mit Gott in Verbindung war und der mehr sehen konnte als andere. Aber er sah den Engel nicht und als die Eselin vom Weg abwich und auf das Feld ging, da schlug er sie. Er schlug sie auch, dieser "blinde" Seher, als sie ihn wegen des Engels in den Weinbergen an eine Mauer gedrückt hat. Was hat er geschimpft. Seinen Fuß hat er sich an der Mauer gequetscht. Na und? Der Engel stand im Weg. Und ich möchte euch mal sehen, ob ihr euch einem Engel nähert, der mit einem Schwert auf dem Weg steht. Das dritte Mal passierte es an einem Ort, wo meine verwandte nicht mehr ausweichen konnte. Sie ging nieder und dieser Bileam stürzte hin. Als er dann wieder losprügelte, tat Gott den Mund der Eselin auf. Und endlich, meine Lieben, konnte dieser Zweibeiner sie verstehen. Sie fragte ihn, warum er sie schlage. Und der antwortete wie ein blöder Ochse: "Weil du Mutwillen mit mir treibst!" Dann sah er selbst den Engel und der erklärte ihm, dass die Eselin ihm das Leben gerettet hatte. Also, wir, die Esel können sehen und auch hören! Wir haben große Ohren.

Und deshalb finde ich das alte Gemälde so schön! Denn seht nur auf meine Ohrenspitze. Seht ihr sie? Macht doch mal die Augen auf und schaut genau hin, ihr Menschen mit den kleinen Augen und den winzigen Ohren. Meine Ohrenspitze ist im Licht Gottes. Sie berührt den Heiligenschein. In Josephs Lichtkranz taucht sie ein. Ich kann hören. Könnt ihr es auch?

Das war die Stimme des Esels im Stall zu Bethlehem. Ja, jetzt sehe ich es auch. Merkwürdig, dieses riesige Eselohr ist weit geöffnet und langt in das Licht Gottes hinein. Das bringt mich auf eine Idee. Was kann denn der Maler dieses alten Altargemäldes aus Lützschna bei Leipzig gelesen haben, dass er es genau so malt? Hier, bei Jesaja (1, 2 f.), finden wir Ochse und Esel. Da steht: "Höret, ihr Himmel, und Erde, nimm zu Ohren, denn der Herr redet! Ich habe Kinder großgezogen und hochgebracht, und sie sind von mir abgefallen! Ein Ochse kennt seinen Herrn und ein Esel die Krippe seines Herrn ... und mein Volk versteht's nicht." "Höret", so sagt Gott. Und jetzt sehe ich, dass das Ohr unseres Esels wie ein großer Zeiger auf Sinnesorgane ist. Das Ohr zeigt auf Josephs Nase, auf die Augen und auf seine Ohren. Und die Ohren befinden sich auf im heiligen Lichtkreis.

Vielleicht können wir ebenso hören, wie der Esel es konnte: "...nimm zu Ohren, denn der Herr redet!" Er redet durch die Geburt seines Sohnes. Er kommt in unsere Welt. Ein menschenfreundliches Kind. Es bringt das Licht mit sich, die Klarheit Gottes. Es will gehört und gesehen werden. Wir können es wahrnehmen, wenn wir beten und die Augen für Gott öffnen, wenn wir zärtlich inne halten, wie Maria und wenn wir praktisch helfen wie Joseph. Ein wunderschönes Weihnachtsbild ist das, liebe Gemeinde. Was einem die alten Bilder und Texte so mitgeben, das hat schon etwas. Wer Ohren hat zu hören, der höre. Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus, unserm Herrn. Amen.

GOTISCHER
MARIEN
ALTAR
LÜTZSCHENA

*Weitere Informationen und Bilder zum
Lützschnaer Marienaltar
finden Sie über nebenstehenden QR-Code
sowie unter www.glocke-leipzig.de/index.php?page=266*



Auswahl kommender Gottesdienste und Veranstaltungen:

Mittwoch, 04.01.2014, 16:00 Uhr
Wintergrillen im Pfarrgarten
bzw. Gemeindehaus Möckern

Freitag, 17.1.2014, 19:00 Uhr
Gemeindeabend zum Marienaltar
Schloßkirche Lützschena

Montag, 20.1.2014, 15:00 Uhr
Seniorencafé in der AWO Lützschena
Kaffee, Kuchen und gute Gespräche im Ge-
meinschaftsraum der AWO (Am Brunnen 5).

Sonntag, 12.1.2014, 10:00 Uhr
Vereinigungsgottesdienst für unsere vier
Schwesterkirchgemeinden zur **Ev.-Luth.**
Sophienkirchgemeinde. Seien Sie dabei!
Hainkirche St. Vinzenz Lützschena

Mittwoch, 22.01.2014, 14:30 Uhr
Regionaler Seniorennachmittag
im Gartenhaus Wahren zur Jahreslosung
2014

Freitag, 7.3.2014, 18:00 Uhr
Weltgebetstag der Frauen - Thema Ägypten
Schloßkirche Lützschena

Herzliche Einladung zu regelmäßigen Terminen, Gruppen & Kreisen:

Mittwochs (außer 25.12., 1.1.), 5:30 Uhr
Gespräche, Choral, Gebet zu früher Stunde
Schloßkirche Lützschena

Dienstags, 16:00 Uhr (ab 7.1.2014)
musikalische Eltern-Kind-Gruppe
für alle Kinder von 1 ½ -4 Jahren
Treff „Lebens L.u.S.T.“ Wahren

Dienstags, 18:30 Uhr (ab 7.1.2014)
Konfirmanden im Pfarrhaus Wahren

Samstag, 11.1.2014, 14:30 - 18:00 Uhr
Ameisenbande - der Kindernachmittag
für alle von 5 - 12 Jahren
Kantorat Lindenthal

Mittwochs, 16:00 Uhr (ab 15.1.2014)
Christenlehre (1. & 2. Klasse)
Gemeinderaum Lützschena

Freitags (außer 27.12.), 18:00 Uhr
Versöhnungsgebet von Coventry
Gustav-Adolf-Kirche Lindenthal

Dienstags, 17:30 Uhr (ab 7.1.2014)
teen.Sing Projekt - wer Lust auf Gospel,
neue Lieder, Birdy & Co hat,
kommt ins Pfarrhaus Wahren.

Mittwochs, 20:00 Uhr (ab 8.1.2014)
Sophienkantorei - alle die Lust am Singen ha-
ben, treffen sich im Gemeindehaus Möckern.

Mittwochs, 15:00 Uhr (ab 15.1.2014)
Christenlehre (3. & 4. Klasse)
Gemeinderaum Lützschena

Donnerstags, 9:30 Uhr (ab 16.1.2014)
Krabbelgruppe - für alle Kinder von 0-2 Jahren
Treff „Lebens L.u.S.T.“ Wahren

*Weitere Termine und Ansprechpartner unter
www.glocke-leipzig.de bzw. www.sophienkirchgemeinde.de*

Nehmen Sie sich dieses Heft gern mit nach Hause oder schenken Sie es Freunden und Nachbarn!